

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 21 (1994)
Heft: 2

Artikel: Jugendaustausch : die Schweiz entdecken
Autor: Lenzin, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

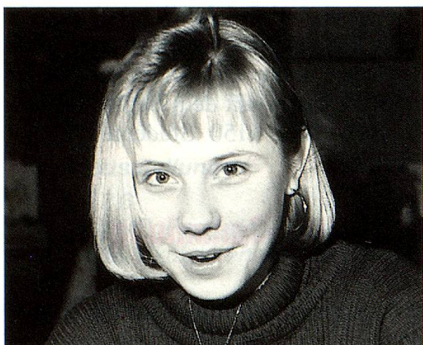
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweiz entdecken



Jugendaustausch als positive Erfahrung: Ilse...

Ilse, eine 16jährige Lettin, und Alfredo, ein gleichaltriger Argentinischschweizer, sind im Rahmen von Austauschprojekten in die Schweiz gekommen. Hier ihre Eindrücke.

Alfredo Fenoglio kommt aus Rafaela, rund 500 km nördlich von Buenos Aires. Sein Urururgrossvater ist 1892 aus dem bernischen Jura nach Argentinien ausgewandert und unter anderem dadurch bekannt geworden, dass er in Rafaela einen Schweizerverein gegründet hat, der noch heute existiert. Er selber nehme zwar kaum an den Veranstaltungen des Vereins teil, aber seine Eltern gingen regelmässig hin, berichtet

René Lenzin

Alfredo, und dort hätten sie auch vom Jugendaustausch des Auslandsschweizer-Sekretariats erfahren (siehe Kasten).

Im Januar und Februar (Sommerferien in Argentinien) hat der Gymnasiast sieben Wochen bei einer Gastfamilie in Biel verbracht. Von seinen Eltern und aus dem Schweizerklub habe er schon etwas über die schweizerische Kultur und Lebensweise gewusst, aber «in Wirklichkeit ist es noch viel schöner, als ich es mir vorgestellt habe», schwärmt Alfredo. «Hier ist alles perfekt, alles funktioniert, die Leute sind hilfsbereit, vertrauenswürdig.» Kein Wunder, dass er gerne länger geblieben wäre, um zur Schule gehen und Sprachen lernen zu können. Alfredo hat ein Tagebuch über seine Eindrücke und Erlebnisse geführt,

«damit ich meinen drei Geschwistern alles genau erzählen kann. Und dann rate ich ihnen, ebenfalls bei einem Austausch mitzumachen.»

Ein Jahr in Biel

Auch Ilse Silarasha wird ihrem jüngeren Bruder das Jugendaustausch-Programm von AFS (siehe Kasten) wärmstens empfehlen. Sie kommt aus Riga und wohnt während knapp einem Jahr ebenfalls bei einer Familie in Biel, wo sie das französischsprachige Gymnasium besucht. «Am Anfang bin ich mir wie ein kleines Kind vorgekommen, weil alles neu war und ich fast nichts verstanden habe», sagt Ilse, aber mit der Zeit hat sie sich so gut eingelebt, dass sie sich den Tag im Juli noch nicht vorstellen kann, an dem sie wieder abreisen wird. Denn auch ihr gefällt es ausgezeichnet in der Schweiz.

Etwas wirklich Negatives habe sie bisher noch nicht erlebt, erzählt Ilse, die sich auch nicht auf einzelne positive Momente festlegen will: «Es gibt überall etwas Schönes, das in meinem Gedächtnis bleiben wird.» Im Gegensatz zu Alfredo hat sie die Möglichkeit, die Schweiz von Grund auf kennenzulernen, was sie als grosse Bereicherung

und wertvolle Erfahrung empfindet. Sie hat zum Beispiel festgestellt, dass ihre Mitschülerinnen und Mitschüler in der Schweiz unabhängiger sind und mehr diskutieren, als sie das aus Lettland gewohnt war. Sie hofft deshalb, dass die wenig stabile politische Lage in der ehemaligen UdSSR keine negativen Folgen für ihre Heimat haben wird, denn «es wäre jetzt noch schwieriger, nicht frei zu sein, weil ich hier gelernt habe zu sagen, was ich denke.»

Einen Bruder gefunden

Eine wichtige Funktion beim Austausch nehmen die Gastgeber ein. So sagt Ilse, sie habe hier eine zweite Familie gefunden, die ihr viel bedeute, und auch Alfredo fühlte sich bestens aufgehoben. Er lebte bei Hector, einem in der Schweiz geborenen Spanier, und dessen Mutter. «Für mich war Alfredo wie ein Bruder», berichtet Hector über seine (positiven) Erfahrungen mit dem Austausch. Er nimmt übrigens im Sommer selber daran teil und geht nach Australien. Mit grösster Wahrscheinlichkeit wird er dann zum gleichen Fazit kommen wie Ilse: «Jeder Tag ist einmalig und speziell, keiner ist wie der andere.» Ein Satz, den wohl alle unterschreiben, die bei einem Austausch mitmachen konnten. ■

... und Alfredo, mit seinem «Bruder» Hector (links). (Fotos: RL)

Stichwort Austausch

Zusammen mit AFS Interkulturelle Programme bietet das Auslandsschweizer-Sekretariat einen rund sechswöchigen Jugendaustausch für 15–25jährige Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in folgenden Ländern an: Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Kanada, Kolumbien, Niederlande, Norwegen, Schweden, Südafrika, USA. Auskünfte dazu erteilt der ASS-Jugenddienst, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16.

AFS ist eine in rund 50 Ländern tätige Organisation, die sich seit 1946 im Jugendaustausch engagiert, um das gegenseitige Verständnis zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft zu fördern. Sowohl AFS als auch das ASS sind Mitglied von Intermundo, dem schweizerischen Dachverband zur Förderung von Jugendaustausch.

